

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 3: Wintersport

**Artikel:** Boshaft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456097>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ALLOTRIA

Mannigfaltig sind die Sporte,  
die der Mensch im Winter treibt:  
Gustav reist an fremde Orte,  
während Franz beim Ofen bleibt.

Lisbeth gaukelt auf dem Eise,  
Fritz erodelt eine Braut,  
Paul schäht in bewährter Weise  
Schweineres mit Sauerkraut.

Adolf schwingt die Nordlands-Skier,  
Hulda huldigt kühn dem Bob,  
und im warmen Ueberzieher  
wundert Emil sich darob.

„Sehe jeder, wie er's treibe“,      so zum Jüngling wie zum Weibe:  
rät schon Goethe; doch er spricht      „Aber fallen sollt ihr nicht!“

Arbogast Ruzjäd

### Das Sprichwort im Winter-Sport

Sage mir wer mit dir Ski-Touren  
unternimmt und ich sage dir wie du fährst.

„Gleich und gleich gefellt sich gern“,  
dachte Miß Pudding, als ihre Ski-Spiken  
zum xten mal zusammenliefen und sie, wie  
gewohnt, auf der Nase lag.

Wer andern eine Ski-Spur fährt, fällt  
selber um.

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“,  
sagte sich der Kraft-Heiri und fuhr mutig  
in den dreifachen Stachelbraht hinein.

Wer zuletzt liegt, liegt am besten.

„Wenn man ihr den Finger reicht, will  
sie gleich die ganze Hand“, überlegte sich  
der heiratscheue Ski-Lehrer und ließ die  
holbe Miß mit ihren verwickelten Skiern  
liegen wo sie lag.

„Früh krümmt sich, was ein Haken  
werden will.“ Zu früh gekrümmt gerät der  
Telemark-Haken aber auch wieder daneben.

„Tritt ein, bring Glück herein!“ sagten  
die Fische, als der forsche Eugen durch  
die zu dünne Eisdecke des Sees einbrach.

Ob steh solange du stehen kannst, ob  
steh solange du stehen magst; die Stunde  
kommt, die Stunde naht, wo du am  
Hügel liegst und klagst.

Kranich

### Aus Oesterreich!

Beilchenfeld: „Die Bankhalter san  
jetz die reinen Partituren!“

Blumenstock: „Weshalb, woso, worum?“

Beilchenfeld: „Weil man dort nichts als  
— Noten zu sehen bekömm!“

Sti

### Poesie des Wintersports

Puck fliegt durch die Sommernacht —  
Hier gibts eine andre Nacht;  
Statt der Eifen zarte Reigen  
Schnee auf breiten Arvenzweigen.  
Das ist ein Wintersportsnachttraum,  
Wer ihn erlebt, dem fehlet kaum  
Die reine Winterpoesie.

Er findet sie auf festem Ski —  
Rutscht er auf körnig feinem Schnee,  
Ruft er voll Lust sein „Dudeliö!“  
Dann, abgesehnalt und auf den Bob,  
Die schärfste Kurve ist nicht zu grob;  
Doch sitzt er eng hier, wie ein Häring,  
Drum sehnt er sich nach Ski-Föring.

Wer aber nicht nach — oben — kann,  
Der schnallt sich seinen Schlittschuh an  
Und sucht nach Mägdelein auf dem Eis,  
Die ihm das Herze machen heiß.  
Er schneidet mit der Spitze fein  
Den Namen in die Fläche ein.

Doch leider bringt das nicht Gewinn  
Wenn Andre gleiten drüber hin  
Und wischen alle Zeichen aus. —  
Ach was! Komm, mach dir nichts daraus;  
Du gehst, geliebte Maid, mit mir,  
Der Schlitten steht schon vor der Tür.  
Hurrah, mit dir ins weiße Feld —  
Wie herrlich schön ist doch die Welt!

Was Sommersnacht die Eifen singen,  
Muß uns der Sport im Winter bringen:  
Luft, Kraft, Beherrschung aller Triebe  
Und alles aufgelöst in Liebe;  
Der Muskelspiele Harmonie  
Gefühlsbereit — Ist's Poesie?

Zraugott Unverstand

### B o s h a f t

Künstler: „Denken Sie nur, gestern nach  
der Vorstellung hat man mir doch wirklich die  
Pferde ausgespannt!“ — Kritiker: „Die sollten  
gewiß versteigert werden!“

Paul Wiß

### Möglichst unverheiratet

„Gesucht Chef de Restaurant (Geschäfts-  
führer, möglichst unverheiratet) für die Wein-  
und Bier-Abteilung eines größeren Unterneh-  
mens der deutschen Schweiz.“ „Bund“, XI. 22.

Wir Menschen sind allzumal Sünder!  
Der Inferent sieht's ein:  
Man kann eben mehr oder minder  
„Unverheiratet“ sein!

Zwar nur wer „möglichst“ ferne  
Für seinen leiblichen  
Bedarf sich haltend, gerne  
Von allem Weiblichen,  
Die denkbar weiteste Grenze  
Der „Möglichkeit“ erreicht  
In wackerer Abstinenz:  
Der kriegt den Platz — vielleicht!

Weil es indes nicht edel,  
Wenn sich der junge Mann  
Kein noch so kleines Mädcl  
Zum Troste halten kann,

Und weil's für rechte Männer  
„Unmöglich“ scheint fürwahr,  
So ist der Menschenkenner  
Im mindsten nicht Barbar:

Verkaufe meinen Vinum,  
So denkt er gar nicht dumm:  
Wer sich im Femininum  
Beschränkt aufs Minimum.

W. K. A. Rippel

### Gut gegeben

Der Kellner bringt einem Gast ein  
Glas Bier, das dermaßen schlecht einge-  
schenkt ist, daß es mehr Schaum wie Bier  
enthält. Der Gast schiebt es prompt dem  
Kellner wieder zu und sagt: „Hören Sie  
mal, ich will mich nicht rasieren, ich will  
Bier trinken!“

**C. Schlotterbeck**  
Basel ZÜRICH Genf

Garages  
1a Reparaturwerkstätten

Stocks erstklassiger Pneumatiks  
Accessoires

V

ertrauenshaus der

216

## Automobil-Branche!

Generalvertreter der Amil-Car, Essex, Zedel, Peugeot, Hudson-Six,  
Leon Paulet, Hispano-Suiza, Maybach.

Verlangen Sie bitte Referenzen